



HanseGenossenschaft Warburg eSG

„Schülergenossenschaften sind von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich geführte Schülerunternehmen, die auf dem genossenschaftlichen Unternehmensprinzip beruhen. Im Rahmen eines Schulprojektes erarbeiten sie eigene Geschäftsideen, Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die sowohl schulintern als auch außerhalb der Schule vertrieben werden.“

So kann man es auf der Homepage der Schülergenossenschaften (www.schuelergeno.de) nachlesen. Was bedeutet das nun für uns?

Unsere Schülerfirma, die HanseGenossenschaft Warburg eSG wurde 2014 gegründet mit dem Ziel, die Vermittlung von Unterrichtswissen zum Thema Wirtschaft mit der praktischen Erfahrung zu verknüpfen. Von vornherein war klar, dass wir im Rahmen des Unterrichts selbst keine Dinge herstellen können, sondern nur versuchen können, unsere Geschäftsideen zu verwirklichen, Produkte und Dienstleistungen einzukaufen und unsere Produkte schulintern, aber auch außerhalb der Schule zu vermarkten.

Stand das erste Jahr unter dem Aspekt, Strukturen zu schaffen, konnten wir uns im zweiten Jahr deutlich konsolidieren, einen Kalender für das Jahr 2016 auf den Markt bringen und unsere Schülerfirma eine Woche lang auf der Warburger Oktoberwoche der Öffentlichkeit präsentieren. Im dritten Jahr kam dann der Durchbruch: Mit dem „Warburger HanseKaffee“ gelang es uns, in Kooperation mit der Medebacher Rösterei Langen einen fair gehandelten Kaffee mit eigenem Label auf den Markt zu bringen. Wenn wir auch nicht mit der Umsatzsteigerung rechnen konnten, die sich inzwischen ergeben hat, schien uns das geschäftliche Risiko von Anfang an sehr gering zu sein. Wir beschlossen daher, die Hälfte des Gewinns aus dem Kaffeegeschäft der Schulmaterialienkammer der Diakonie zur Verfügung zu stellen. Wir waren überzeugt, mit unserem Projekt „für alle das Beste“ zu erreichen:

- die Kaffeebauern und ihre Familien profitieren von gerechten Löhnen, die ausbeuterische Kinderarbeit überflüssig machen;

- unsere Kunden profitieren vom biologischen Anbau und der schonenden Röstung und erhalten einen Spitzenkaffee;
- bedürftige Kinder vor Ort profitieren von der Schulmaterialienkammer, wo sie gute Schulmaterialien, die sonst häufig unerschwinglich scheinen, bekommen können.

Im Juni 2017 geriet unsere Schülerfirma dann in ungewöhnliche „Geldsorgen“: Mit unserem Konzept, den fair gehandelten Warburger Hanse-Kaffee als eigene Marke auf den Markt zu bringen und gleichzeitig die Hälfte des Gewinns der Schulmaterialienkammer der Warburger Diakonie zur Verfügung zu stellen, hatten wir die Jury in gleich zwei Wettbewerben überzeugt und den Förderpreis der WGZ BankStiftung erhalten sowie den dritten Platz beim Solidarfonds Schulpreis NRW belegt. Wohin nun mit so viel Geld? Gut gelaunte Spaßvögel boten uns gleich ihre Hilfe und ihre Kontonummer an, aber für uns stellte sich die unternehmerische Frage: Konsumieren oder investieren? Das Geld des Solidarfonds NRW war zweckgebunden an schulische Belange, wir wurden streng ermahnt, bloß nichts davon als Spende für soziale Zwecke weiterzugeben! So konnten wir dem Hüffertgymnasium 5000 € für die Förderung der digitalen Infrastruktur zur Verfügung stellen!



So sehen Sieger aus: Die HanseGenossenschaft Warburg eSG wird mit dem Förderpreis der WGZ Bank Stiftung 2017 ausgezeichnet.

Weiter schafften wir eine professionelle Kaffeemaschine an, um bei größeren Veranstaltungen unseren Kaffee präsentieren zu können. Kurzfristig wurde auch erwogen, in der Schule einen Kaffeefullautomaten aufzustellen. Ökologische Gründe (wir wollten nicht für eine Flut von Einwegbechern verantwortlich sein), aber auch die Sorge um möglichen Vandalismus brachten uns aber schnell von dem Vorhaben ab. Im Gespräch mit Klaus Langen, dem Geschäftsführer der uns beliefernden Kaffeerösterei Langen, kamen wir dann auf die Idee, am anderen Ende der Produktions- und Handelskette zu investieren, nämlich bei den Kaffeebauern. So kam der Kontakt zu Rufino Rodriguez, dem Nationalsekretär von Kolping Honduras, zustande, der uns anlässlich eines Deutschlandaufenthalts im Dezember 2017 in Warburg besuchte.

Rufino erzählte uns von der Arbeit der Kaffeebauern, von der Notwendigkeit, ohne Trocknungsanlagen schnell an Zwischenhändler verkaufen zu müssen und von den Möglichkeiten, die eine Trocknungsanlage im Wert von 500 \$ bietet: Die Kaffeebohnen können so getrocknet, länger zwischengelagert und zu einem besseren Preis unter Umgehung der Zwischenhändler („Coyoten“) an Händler wie etwa Klaus Langen verkauft werden. Dadurch wird die Investition für die Trocknung in wenigen Jahren wieder reingeholt. Andere Kaffeekooperativen bemühen sich um eine Bio-Zertifizierung und benötigen auch einen Zwischenkredit. Wir sahen sofort, dass unser Geld im Sinne einer fairen Handelspartnerschaft hier am besten angelegt werden könnte und der Vorstand beschloss, dem Kolpingwerk Honduras ein zinsloses Darlehen in Höhe von 5000 € zu gewähren. Ein halbes Jahr später konnten wir dann den Darlehensvertrag rechtsverbindlich unterzeichnen und somit ein Stück Schüलगenossenschaftsgeschichte schreiben!



Unterzeichnen getrennt den gemeinsamen Darlehensvertrag: Rufino Rodriguez am 22.05.18 bei einem Deutschlandbesuch in Köln und Maik Hartmann am 30.05.18 im Hülfertgymnasium.



Mittlerweile haben wir unser Produktsortiment ständig erweitert: Mit „Warburger Gold“, einer fair gehandelten Schokolade aus dem Sortiment der gepa, haben wir unser zweites fair gehandeltes Produkt mit eigenem Logo auf dem Markt. Kaffee und Schokolade werden mittlerweile außer in der Schule auch in mehreren Verkaufsstellen in der Stadt angeboten. So haben wir auch die Kriterien einer „fair-trade-school“ erfüllt und freuen uns, auch dieses Sigel bald im Briefkopf führen zu dürfen.

Aktuell haben wir zwei weitere Produkte im Angebot: Shopping bags aus alten Kaffeesäcken und Warburger HeimLeuchter. Da wir, wie oben erwähnt, nicht selbst produzieren können, treten wir mittlerweile auch als „Arbeitgeber“ auf:

- Wir haben mit dem Nähkurs der Warburger Flüchtlingsinitiative vereinbart, dass die Frauen für uns aus Kaffeesäcken, die uns unser Röster zur Verfügung stellt, Taschen nähen. An dieser Stelle bekommt unsere Arbeit auch eine deutlich gesellschaftspolitische Funktion!
- Die Warburger HeimLeuchter sind ehemalige Straßenlaternen, die uns die Stadtwerke zur Verfügung gestellt haben. Die Kinder des gemeinsamen Lernens haben sie dann mit großem Arbeitseinsatz gereinigt und mit viel handwerklichem Geschick Holzdeckel, die uns die Warburger Holzwerkstatt Himmler zum Selbstkostenpreis geliefert hat, geölt bzw. lackiert. Dies geschah im Rahmen des berufsvorbereitenden Unterrichts (Kunststoff- und Holzbearbeitung).

Nun können wir in beiden Fällen keinen normalen Lohn bezahlen, dem stehen u.a. Einwände der Job-Agentur und schulrechtliche Fragen entgegen. Aber wir bemühen uns um angemessene Aufwandsentschädigungen, die den Wert der Arbeit würdigen und mit denen alle Seiten einverstanden sind.

Für beide Produkte wird sich erst in Zukunft zeigen, inwieweit ein entsprechender Markt vorhanden ist. Aber das ist gerade die Aufgabe der Schülerfirma: Nicht die Produkte selbst herzustellen, sondern Marktbeobachtung zu machen, Verkaufsrisiken einzuschätzen, Preiskalkulationen zu betreiben, auch die Erfahrung zu machen, dass es geschäftliche Misserfolge geben kann und am Ende doch hoffentlich eine positive Jahresbilanz ziehen zu können.